



BILDUNGSSTREIK HEIDELBERG

>> **BÜNDNISTREFFEN**

jeden Donnerstag um 18 Uhr
im Zentralen Fachschaftenbüro (ZFB)
Albert-Überle-Straße 3-5

Der November steht vor der Tür. Im kalten, grauen Morgennebel scheinen die Betonbauten der Universität zu verschwinden. Nach den ersten Vorlesungswochen hat sich auch in den Hörsälen und Seminarräumen die gewohnte Monotonie eingestellt. Der triste Uni-Alltag hat uns erreicht, er wird nur von Klausurenstress und der kurzen selbstverantwortlichen Lernphase zwischen den Jahren unterbrochen.

Im neuen Jahr kehrt man zurück und alles ist beim Alten geblieben; dieselben grauen Eminenzen steuern das Unischiff so souverän über den Ozean der freien Märkte, wie die Landesregierung unbeirrt ihren Kurs hält. Ihre Legitimation ziehen sie aus der parlamentarischen Demokratie.

Aber was heißt eigentlich Demokratie? Bedeutet „Volksherrschaft“, dass wir alle paar Jahre an die Urne gehen und uns dann von unserer gewählten Farbe repräsentiert fühlen müssen? Handelt es sich an der Universität um demokratische Strukturen, wenn wir Studierenden jedes Jahr vier studentische Senatoren in einen Senat wählen, in dem sie faktisch nichts zu sagen haben? Welche Bedeutung wird der größten Statusgruppe unserer Universität beigemessen, wenn bei der Eröffnungsfeier zum 625. Jubiläum der Universität Studierende nicht einmal eine Rede halten dürfen?

Demokratie sollte heißen, dass alle gemeinsam Entscheidungen treffen, statt dass wenige über viele bestimmen.

Bestimmen wir mit, statt nur zu beraten, gestalten wir eine bunte, lebendige Universität. In Rücksprache mit uns können andere Studiengänge erschaffen werden, die eine breite, individuelle Bildung ermöglichen. Die Universität würde mündige, aufgeklärte Menschen bilden, statt normiertes Humankapital zu produzieren. Allen muss die Chance auf einen vollwertigen Abschluss geboten werden, statt den Studienabbruch mit „Bachelor“ zu zertifizieren.

Damit das funktioniert, muss jede/r Einzelne sich einbringen dürfen. Das bunte Spektrum aller Meinungen führt zu wirklich demokratischen Entscheidungen. Wir müssen uns nicht von einer Farbe repräsentieren lassen! Erst recht nicht von wenigen grauen Bärten!

Letztes Jahr haben die Bildungsproteste gezeigt, dass Uni, Schule & co. bunter und vielfältiger sein können. Einiges hat sich bewegt, aber vieles ist noch beim Alten. Es gilt, weiter zu machen.

Der Bildungstreik lebt von der Vielfalt der Meinungen; auch deine Meinung zählt!

Gemeinsam können wir etwas verändern!